

Basissemester in Naturwissenschaften für Mediziner?

BERLIN. Die Ausgliederung der Naturwissenschaften aus dem Medizinstudium ist nach Ansicht des Physikers Dr. Wolfgang Kern von der Freien Universität Berlin kein geeignetes Mittel, um die vorklinische Ausbildung zu verbessern. Kern sprach vor der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung in Münster, die im Mai eine solche Empfehlung veröffentlicht hatte. Demgegenüber bezeichnete der Berliner Physiker die Anregung rein fakultativer Lehrveranstaltungen in den Fächern Biologie, Chemie und Physik als völlig unbefriedigend. Was während der Ausbildung zum Arzt geprüft werde, müsse an der Universität auch verbindlich gelehrt werden. Die naturwissenschaftlichen Kennt-

nisse, die die Studienanfänger aus den Schulen mitbrächten, seien bundesweit unzureichend, erklärte Kern.

Als Alternative schlug er vor, als erstes Fachsemester ein naturwissenschaftliches Basissemester mit bundeseinheitlicher Abschlußprüfung einzuführen. Studienanfänger mit bereits ausreichenden Kenntnissen in diesen Fächern solle nach erfolgreicher Teilnahme an der als Gleitexamen gestalteten Prüfung das Basissemester erlassen und dadurch ein dreiseemestriges vorklinisches Studium ermöglicht werden, forderte Dr. Kern. OD

Umgang mit Asthma: Kursus für Kinder

BERLIN. Schulungskurse für asthmakranke Kinder und ihre Eltern bietet die Lungenklinik Heckeshorn in Berlin an. Die jungen Kursteilnehmer werden überwiegend aus Berlin, aber auch aus Nord- und Westdeutschland von ihren behandelnden Kinderärzten zur stationären Schulung, Abklärung und Neueinstellung der Therapie überwiesen. Die fünfzügigen „Puste mal“-Kurse unter der Leitung von Professor Dr. Ulrich Wahn wurden für Kinder zwischen 9 und 14 Jahren entwickelt. Bei der Schulung werden sie von Ärzten, Krankengymnasten, einem Psychiater und weiterem Personal betreut. Umgang mit dem Peakflowmeter sowie Übungen in Sport und Spiel sind Bestandteile der Schulung. Die richtige Anwendung von Dosieraerosolen und Inhalationsgeräten ist ebenso enthalten wie die Anleitung zum Gebrauch entlastender Körperstellungen im Anfall, entsprechender Atem- und Entspannungstechniken. Der nächste Kurs findet vom 3. bis 7. Oktober statt. Auskünfte erteilt die Lungenklinik Heckeshorn, Kinderabteilung, Am Großen Wannensee 80, 1000 Berlin 39, Tel. 0 30/8 00 23 45. OD

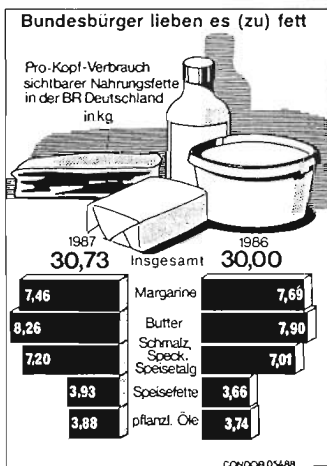
Krankenversicherung als Wahlkampfthema?

BOSTON. In den USA wartet man mit Spannung darauf, ob die Frage einer (gesetzlichen) Krankenversicherung im Wahlkampf um die Präsidentschaft eine Rolle spielen wird. Während der Republikaner George Bush seine außenpolitische Kompetenz ausspielt, verweisen die Anhänger des demokratischen Kandidaten Michael Dukakis darauf, daß er es als Gouverneur des Bundesstaates Massachusetts geschafft habe, das erste umfassende Krankenversicherungsgesetz der USA durchzusetzen.

Das Gesetz bestimmt, daß eine obligatorische Krankenversicherung für alle Bürger von Massachusetts eingeführt wird. Es bestimmt ferner, wer dafür zahlen soll: Alle

Arbeitgeber mit mindestens fünf Angestellten haben pro Mitarbeiter 1680 \$ pro Jahr zu zahlen, außerdem 16,80 \$ für die Krankenversicherung der Arbeitslosen. Arbeitgeber, die eine betriebliche Krankenversicherung unterhalten, können die Beiträge dafür von der Staatsversicherung abziehen. Die Arbeitnehmer sollen auch zahlen. Nur stehen keine konkreten Beträge im Gesetz – sie sollen, so heißt es, zwischen 25 und 30 Prozent der Kosten der Krankenversicherung aufbringen.

Insoweit ist einigermaßen festgelegt, wer was zu zahlen hat. Aber: Welche Leistungen die Krankenversicherung des Staates Massachusetts erbringen soll (und was sie kosten wird), das steht nicht im Gesetz – mit ein Grund dafür, weshalb beide Häuser des Staatsparlaments von Massachusetts dem Gesetz im Frühjahr nur sehr knappe Mehrheiten gaben. bt



Die Bundesbürger lieben es fett, nach Ansicht von Ärzten und Ernährungswissenschaftlern zu fett. Ungeachtet aller Empfehlungen für eine gesündere Ernährung essen die meisten zu viel Fett, besonders tierische Fette. Im vergangenen Jahr stieg der Pro-Kopf-Verbrauch an sichtbaren Nahrungsfetten nochmals um über ein Pfund auf den neuen Rekordstand von fast 31 Kilogramm. Der Mehrverbrauch entfiel dabei überwiegend auf Butter und andere tierische Fette

Selbstbeteiligung bei Arzneimitteln

ROM. Die italienische Regierung hat das „Sommerloch“ neben anderen Maßnahmen zu einer Veränderung der Rezeptgebühren im Staatlichen Gesundheitsdienst genutzt.

Bisher gab es eine feste Beteiligung von 1000 Lire (etwa 1,40 DM) pro Verschreibung. Sie wird nunmehr in eine prozentuale Beteiligung von 20 Prozent umgewandelt. Für eine gewisse Zahl von Präparaten sollen sogar 40 Prozent erhoben werden – aber es heißt, daß diese Medikamente ohnehin in absehbarer Zeit aus der Positivliste des Gesundheitsdienstes gestrichen werden sollen. Die Regierung erhofft sich Mehreinnahmen von 300 Milliarden Lire, etwa 420 Millionen DM.

Der staatliche Gesundheitsdienst besteht jetzt zehn Jahre. In dieser Zeit sind die Jahresausgaben von 35 Billio-

nen auf knapp 60 Billionen Lire pro Jahr gestiegen (rund 84 Milliarden DM). Das Statistische Zentralamt hat ausgerechnet, daß die Italiener daneben noch rund 15 Billionen Lire (etwa 21 Milliarden DM) aus der eigenen Tasche bezahlen.

Zwei Drittel davon machen die Beteiligungen aus; der Rest dient dazu, sich Leistungen zu verschaffen, die der Gesundheitsdienst nicht liefert, von Medikamenten außerhalb der Positivlisten über private Arzt- und Krankenhausbehandlung bis zur im Gesundheitsdienst kaum verfügbaren Hämodialyse. Eingeschlossen sind auch die Beiträge für private Krankenversicherungen, die diese Leistungen finanzieren.

Kenner der Materie meinen allerdings, daß die Informationen des Statistischen Amtes unvollständig sind und daß die privaten Gesundheitsaufwendungen der Italiener mehr als der Hälfte des staatlichen Gesundheitsetats entsprechen. bt